

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatinsgasse Nr. 6. — Druckstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Nichtamtlicher Teil.

Frankreichs Flottenstützpunkte.

Ein auswärtiger militärischer Berichterstatter schreibt der „Pol. Corr.“: Der neue französische Marine-Minister, der in letzter Zeit so viel von sich reden machte, hat die allgemeine Aufmerksamkeit neuerlich durch das Interesse auf sich gezogen, das er der Gesamtheit der französischen Flottenstützpunkte zuwendet und durch die Absicht ihres beschleunigten Ausbaues, die er zum Ausdruck gebracht hat. Nicht nur die französische Marine, sondern auch die Landesverteidigung hat Grund, dem Minister für sein Vorhaben dankbar zu sein, denn die Zustände in manchen französischen Kolonien vom militärischen Standpunkte aus sowie der strategische Wert zahlreicher Befestigungsanlagen und Zufluchtsstätten für die Flotte drohen unhaltbar zu werden gegenüber den im Mitteländischen Meere, sondern ebenso im Indischen und Pazifischen Ozean. In der Aufzählung der Flottenstützpunkte, die Frankreich seit Ende der neunziger Jahre angelegt hat und über die wohl nur wenige Bilder in kurzer Uebersicht vorhanden sind, soll von den Anlagen im Mittelmeere, sowohl in der französischen wie an der nordafrikan. Küste, abgesehen werden, weil von diesen erst kürzlich viel berichtet worden darf, wie Frankreich die militärische Bedeutung der Linie Toulon-Nordafrika-Algerien allmählich immer mehr erkannt hat und hier, im Unternehmense mit seinen außereuropäischen Besitzungen, seit einiger Zeit bemüht ist, jedem Rivalen den Vorrang abzulaufen. Nur das bleibt auszusprechen, daß Frankreich, wenn die Befestigungsanlagen, die das Eisenbahnbauten in der Kolonie Algier erst zum Abschluß gelangt sein werden, dort allerdings über einen militärischen Faktor verfügen wird, dessen große Bedeutung gar nicht eingehend gewürdigt und dessen Wert bei einem Kriege im Mitteländischen Meere vielleicht entscheidend in den Gedanken, sich auch in den außereuropäischen Gewässern zum Schutze seines Besitzes Flotten-

stützpunkte zu schaffen, hat die französische Regierung erst Ende 1898 greifbare Gestalt gegeben. Mit den wenigen Mitteln, die bis jetzt für die in Rede stehenden Zwecke ausgeworfen sind, konnte naturgemäß nicht allzubiell erreicht werden; mancher Wunsch, manch unumstößlicher Bau sind bis zur Stunde noch unerledigt oder kaum über das Anfangsstadium hinaus. Verhältnismäßig am meisten hat Frankreich im westlichen Teile des Atlantischen Ozeans getan, wo auf der vielgenannten und so schwer heimgesuchten Insel Martinique der Hafen von Fort de France einen vorzüglichen Stützpunkt bildet und namentlich auch gegenüber der amerikanischen Küste und der englischen Insel Santa Lucia von nicht unerheblicher Bedeutung ist. An dieser Stelle sind die Forts Tartar und Fort de la Rampe ferner Desaix und St. Louis, die nach der See zu die Süd- und Nordbucht des Hafens unter Schutz nehmen, erst unlängst nach modernen Grundsätzen umgebaut und durch eine Anzahl schwerer Batterien verstärkt worden. Auch die Befestigungen nach der Landseite zu haben eine Erweiterung erfahren, da die Möglichkeit einer feindlichen Truppenlandung an der Südküste der Insel immer wahrscheinlicher geworden ist und im Kriegsfall eine Gefahr nicht nur von englischer Seite, sondern auch von Amerika aus droht.

Von besonders hohem militärischem Werte für Frankreich im östlichen Teile des Atlantischen Ozeans ist der Hafen von Dakar, im nordwestafrikanischen Senegambien, denn von hier aus müßten die französischen Schiffe, um nach Madagaskar und Tonkin zu gelangen, den Weg um das Kap der guten Hoffnung nehmen, falls England den Suezkanal gesperrt haben sollte. Aus diesem Grunde ist der vorgenannte Hafen nicht nur in seinen Abmessungen geräumig genug zur Aufnahme zahlreicher Schiffe angelegt, sondern er hat auch Docks und Reparaturwerkstätten aller Art und ist durch zwei Forts geschützt, die seine Einfahrt unter wirksamem Feuer halten können. Da aber diese Befestigungen heute nicht mehr als ausreichend angesehen werden können, werden Mittel verlangt zur Anlage von Festungswerken nach der Landseite, was jedoch mit den im Jahre 1900 hierzu bewilligten neun Millionen Franken nicht zu erreichen war.

Was Fort de France und Dakar im Atlantischen Ozean den Franzosen sind, das bedeutet für sie im Indischen Ozean Diego Suarez auf Madagaskar. Auf die räumliche Gestaltung dieses Hafens sowie auf die Zahl und Stärke der ihn umgebenden und schützenden Befestigungen legt Frankreich umso höheren Wert, als es im Indischen Ozean über keinen zweiten Platz verfügt, der durch seine natürliche Lage so viele Vorteile böte wie die Antomboka-Bai. Die heute zum Schutze der Hafeneinfahrt vorhandenen Batterien auf Kap Mine und Kap Volane sowie die kleinen Forts auf Kap Babon Minteh werden unter diesem Gesichtspunkte nicht mehr für ausreichend erachtet und sollen durch Erweiterungsbauten vervollständigt werden, für die es zur Zeit noch an den notwendigen Mitteln fehlt.

Einen seiner größten und wertvollsten Stützpunkte besitzt Frankreich in Sinterindien in Saigon, das nach Lage und Ausdehnung Kriegsschiffen jeder Art und Größe hinreichenden Schutz gewährt und infolge des ungangbaren Deltas des Saigonflusses auch die Möglichkeit feindlicher Landungen so gut wie ausschließt. Diese von Natur so überaus günstigen Verteidigungsverhältnisse werden noch erhöht durch eine Reihe fortifikatorischer Anlagen, von denen das auf dem Borberge St. James gelegene Fort besonders hervorzuheben ist. Nach den jüngsten Berichten aus Saigon gibt es jedoch auch hier, namentlich in Bezug auf die Befestigungen, noch sehr viel zu tun; ein Teil der vorhandenen Werke muß durchaus modernisiert und neue Anlagen zum Schutze gegen einen Angriff auf die Ostfront von Saigon gefordert werden. In Numea, der Hauptstadt Neu-Kaledoniens, verfügt Frankreich über einen brauchbaren Flottenstützpunkt im Stillen Ozean. Hier findet sich ein ausgezeichnete Hafen zur sicheren Aufnahme selbst größter Kriegsschiffe; auch geben von der Natur geschaffene Hindernisse zur Abwehr feindlicher Angriffe diesem Platz einen hohen militärischen Wert. Zur Erweiterung und zum Ausbau dieses natürlichen Schutzes reichen jedoch die im Jahre 1902 bewilligten sechs Millionen Franken umföweniger aus, als Numea sich immer mehr zur Handelszentrale zwischen Frankreich und Australien zu erweitern scheint und daher, für

Feuilleton.

Um jeden Preis!

Eine Großmutter-Geschichte von G. Felix.

(Nachdruck verboten.)

„Die Liebe ist das vornehmste Gebot!“ hatte der alte Superintendent gesagt. Minchen Steinbach, das schönste und lustigste Mädchen des Ortes, blauäugig, rot und weiß, mit überaus feinen Zähnen und dem süßlichsten Munde, dachte darüber nach. Jedermann wußte, daß sie und Daniel Tannen einander gut waren, daß aber ihre Mutter nichts davon wissen wollte und den hübschen, braunäugigen Minchen nur als den „Musje Habenichts“ bezeichnete, das sollt Ihr beherzigen, das sollt Ihr halten um jeden Preis.“ In der Vorhalle der Kirche hingen an den weißgetünchten Wänden die Schilde und Portraits. Wo es einer Jungfrau galt, da zierte sie den Rahmen und Schleier den weißen Atlas. Minchen Mutter hatte gesagt: „Lieber hinge ich dir ein Bild mit dem Kranz in der Kirche auf, als daß ich dich mit dem Kranz zusammen an den Altar treten sehe.“ Nur mit den Blicken hatten er und sie sich heute von weitem grüßen können. Als sie mit der Mutter an die Gartenpforte kam, stand die alte Nichte dort. „Der Frigge-Better aus Grauhof is da. Un' ne gang unchristliche Menge Geld will er geerbt haben!“

„Der alberne Frig?“ fragte Minchen. Frau Katharine richtete sich zu ihrer vollen Höhe auf. „Wenn er viel Geld hat, denn is er nich' albern! Rieche, daß Sie's sich merkt.“

„Oh — Frau!“ Das geblümte Damastkleid der Witwe ranschte. „Vom besten Wein aus dem Keller! Rentner-Frige kann jetzt überall antlopfen und kriegt Herein gesagt. Hier zuerst!“

„Mutter, ich nehme ihn aber nicht!“ „Dafür bin ich da!“ Minchen biß trotzig die Zähne in die Lippen. „Der Frige ist ein Schwiegersohn, wie er mir paßt. Den nehme ich ins Haus! Der stellt 'en Mannsbild vor. Für das andere bin ich da!“ „Ich will Daniel Tannen — sonst keinen!“ Ein höhnisches Lachen. „Mich kennst du und meinen Willen auch!“

Durch den Garten und über den Hof. In der Hintertür trat ihnen Frigge Rentner entgegen: „Frau Base — Frau Base! Nu hab' ich Renten. Hahaha! Nu kann ich auf die Geldtasche schlagen.“ Still und blaß ging Minchen an ihm vorbei; Frigge und die Mutter saßen bald hinter dem Eichen-tische und redeten und gaben einander den Hand-schlag. „Fest is es nu! Un' in sechs Wochen Hochzeit.“ „Noch eh' es sieben Uhr schlug, hatte der Wein den Frigge müde gemacht.“

„Schloß' aus!“ sagte die Witwe und schickte ihn nach der Sommerstube, wo er wohnen sollte. Minchen holte ihr Spinnrad, band den Boden-brief darum, auf dem ein flammendes Herz auf Gold-grund sichtbar war und griff nach einem Tuche. „Ich geh' in die Spinnstube zu Minna Störmer!“

„Dann kannst du erzählen, daß du ein neues Spinnrad kriegst, weil geheiratet wird. Das schönste Brautspinnrad, das in Braunschweig zu haben ist. Ich kann's!“

Als Minchen in das Zimmer zu ebener Erde trat, saßen schon einige Mädchen hinter den schnurrenden Rädern und die jungen Burschensöhne standen umher und stimmten mit ein in das beliebte Lied: „In Myrrills zerfall'ner Hütte schimmerte die Lampe noch.“

und sie warteten darauf, daß irgend einer Spinnerin der Faden riß und ihr der Boden weggenommen werden konnte. Der mußte von dem Burschen, der ihn erwischte, mit einem Kuß ausgelöst werden.

Nur dem Daniel Tannen glückte es bei Minchen. Und er fragte dabei: „Wird es denn nie besser für uns?“

„Eher schlechter, Daniel!“ „Minchen, dann weiß ich aber nicht, was aus mir werden soll! Dann geh' ich zugrunde!“

„Mut und Hoffnung müssen wir haben. Die Liebe ist das vornehmste Gebot.“

„Ach — ja! Wir sind doch immer rechtschaffen gewesen.“

„Sind wir!“ Es schlug Röte in ihr Gesicht und sie wandte sich ab. Dann sagte sie: „Das is wohl sicher, Daniel, in 'ne Löwengrube zu gehen, hättest du keine Kurasje und mit dem Drachen von Mutter muß ich fertig werden!“

Die Mädchen spannen, die jungen Männer sangen und schneuzten die zwei Lichter, wenn sie's nötig hatten, mit den Scheren, Daniel Tannen spielte auch auf der Gitarre. Und als es neun Uhr schlug, brach jedermann auf. (Schluß folgt.)

den Fall eines Krieges, mehr als zuvor das Ziel feindlicher Unternehmungen werden dürfte. Unter diesem Gesichtspunkte kann es nur begreiflich sein, wenn zur Stärkung der französischen Stellung im Stillen Ozean neue Mittel von Staatswegen in Anspruch genommen werden.

Den Abschluß in der Reihe großer Flottenstützpunkte in französischem Besitze bildet Obof, das, nahe der Straße von Bab el Mandeb gelegen, ein Gegenwicht zu dem stark befestigten englischen Aden bildet. Man hat lange geschwankt, ob man nicht für diese Zwecke dem Hafen von Dschibuti den Vorzug geben soll, ist aber dann doch bei Obof geblieben, weil hier der Ankergrund ein vorzüglicher ist und die dem Hafen vorgelagerten Korallenriffe, welche natürlichen Schutz gegen feindliche Angriffe bieten, die Anlage starker Befestigungen zum Teile wenigstens überflüssig machen. Daß solche trotzdem geplant sind, dürfte aus den Vermessungsarbeiten hervorgehen, die kürzlich auf einigen, Obof umgebenden Höhen vorgenommen worden sind.

Politische Uebersicht.

Laibach, 31. Oktober.

Die Innsbrucker Meldung, wonach der gegenwärtige Präsident des Innsbrucker Oberlandesgerichtes, Freiherr v. Call, zum Justizminister ernannt werden soll, ist, wie der „Neuen Freien Presse“ mitgeteilt wird, vollkommen unrichtig.

Die „Reichspost“ führt aus, das Programm des Grafen Stephan Tisza sei unannehmbar für Oesterreich. Es müsse gesagt werden, daß es keine Hoffnung gibt, auf Grund des Tiszaschen Programmes die Gemeinsamkeit der Armee zu erhalten, und daß Oesterreich unbedingt vorziehen würde, heute schon eine Gemeinsamkeit zu brechen, die keinen Inhalt mehr habe, als ungeheure finanzielle Lasten und die Aussicht, aus dieser „Gemeinsamkeit“ hinausgeworfen zu werden, sobald sich die Ungarn genügend stark fühlen. — Auch das „Deutsche Volksblatt“ meint, daß die den Ungarn gemachten Zugeständnisse das Maß des mit der Aufrechterhaltung der Einheitlichkeit der Armee Verträglichkeit weit überschreiten. Durch diese Konzessionen werde der einheitliche Charakter der Armee so stark irritiert, daß man in Oesterreich eine Abänderung der bisherigen Art der Aufteilung der Kosten für die Armee unbedingt fordern müsse, um durch Fortschritte der separatistischen Bewegung in Ungarn nicht überholt zu werden.

Aus München wird gemeldet: Die Kammer hat mit 118 gegen 9 Stimmen die Errichtung eines Verkehrsministeriums genehmigt.

Das „Journal de St. Pétersbourg“ schreibt: Minister Graf Lambsdorff begab sich nach Paris, um mit dem französischen Minister Delcassé über Fragen der auswärtigen Politik, welche für beide Länder von Interesse sind, Beratungen zu pflegen. Im Verlaufe der letzten Jahre hat es sich gezeigt, wie nützlich die persönlichen Zusammenkünfte zwischen den die Politik Rußlands und Frankreichs lei-

tenden Staatsmännern sind. Diese Zusammenkünfte tragen zur Klärung des zwischen beiden Regierungen bestehenden Einverständnisses und zur übereinstimmenden Bestimmung ihrer Tätigkeit bei. Die Konferenzen, welche zwischen den beiden Ministern des Außenwährend des Aufenthaltes des Grafen Lambsdorff in Paris stattfinden werden, sind ein neues Zeichen der intimen Beziehungen, welche zwischen den Regierungen Rußlands und Frankreichs bestehen. Dieselben können daher nur der großen Frage der Erhaltung des Friedens dienen, welche den Wünschen und Interessen beider Staaten entspricht.

In den letzten Tagen fand in Sofia, wie dem „D. B.“ von dort geschrieben wird, eine Beratung der Komiteeleiter statt, der auch Boris Sarafow, der in einer Verkleidung in die Stadt gekommen war, beiwohnte. Man sprach sich dahin aus, daß für dieses Jahr die weitere Kampfkraft einzustellen sei. Die Aufständischen hätten im Verlaufe dieses Sommers der Welt gezeigt, daß es ihnen ernst sei in ihrem Verzweiflungskampfe um die Freiheit Mazedoniens. Der Winter werde nur dazu dienen, neue Kräfte für das kommende Frühjahr zu sammeln, dem die Entscheidung vorbehalten sei.

Aus Südarabien, aus dem Bezirke Jemen, kommen wieder beunruhigende Nachrichten. Die von den Engländern aufgereizten Aufständischen marschieren auf die Hauptstadt Sana. Aus Smyrna wurden in aller Eile drei Bataillone nach Arabien abgeschickt.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein Studentenstreik.) Vor kurzem war, wie die „Straßb. Post“ berichtet, an einem Hause in Straßburg nächstlicherweile das auf einige 30 Mark bewertete Firmenschild des Musikinstitutes Fabian entwendet und durch ein Seifenplakat ersetzt worden. Die Täter haben sich nun, zwar ohne Namensnennung, gemeldet und den größten Teil des Schadens ersetzt. Der Geldsendung haben sie folgende Reime beigelegt:

Wertgeschätzter Pianist!
Das Schild im Rhein versenkt ist.
Statt seiner nimmt Herr Fabian
gerne die 20 Marklein an!
Zwar hätt' er lieber dreißig,
doch überleg' er bei sich,
daß 30 Mark für solchen Quark —
verzeih mir's Gott — ein bißchen stark
und schließlich auch das Seifenplakat
nicht ohne Wert ist in der Tat.
Doch hat er nicht genug davon,
so gibt's noch viel, o Musesohn:
Enameline und Javol,
Herrn Maggis Würze und Obol,
Seifen von Döring, Sunlight, Rah,
und Restles lehren Kinderbret,
was alles gern zu nächst'ger Zeit
für ihn zu stehen wir bereit.
Gott geb', er find' noch später,
was ihm jetzt fehlt — die Täter!

Daraufhin will der eingeseifte Musikus die Missetäter laufen lassen.

— (Don Quijote II.) Einen seltsamen Beweis für die unverwundliche Bewunderung und Popularität,

Farbe. Die Augen lagen etwas zu nahe aneinander und es war ihm die Gewohnheit eigen, verstoßen nach unten heraufzublicken, sonst aber lag an ihm nichts vor, was die sonderbare Abneigung Lallies für den Freund ihres Bruders hätte rechtfertigen können. Es war einer von den Tollemaches in Yorkshire, Besitzer großer Rittergüter mit ungeheuren Einkünften und außer diesen Liegenschaften besaß er noch ein sehr bedeutendes Vermögen, was er alles von seinem älteren, vor Jahren schon verstorbenen Bruder geerbt hatte. Er mochte seine Besitzungen in Yorkshire nicht lieben, mußte man annehmen, denn wenn er sich nicht in London oder bei Freunden zum Besuche aufhielt, dann war er gewiß in Tenham zu finden, in welcher Stadt und Umgegend er einen ausgedehnten Bekanntenkreis hatte.

Lallies Verlegenheit bei seinem Erscheinen blieb ihm nicht verborgen und er zog daraus den Schluß, daß von ihm die Rede gewesen war.

„Guten Morgen, Miß Lallie!“ begrüßte Tollemache die junge Dame mit erzwungenem Lächeln. „Was haben Sie denn Schlechtes von mir gesagt? Nur heraus mit der Sprache! Ich brenne vor Neugier, es zu erfahren.“

„Fang noch mal von vorn an!“ stimmte Dick in seiner aufreizenden Manier, wie Lallie meinte, bei. „Tollemache ist sehr gespannt und wir hören's auch noch einmal mit an!“

Lallie war manchmal schüchtern und jetzt gestellte sich zur Schüchternheit noch Verlegenheit. Zu Jim hinüberhüschend, schob sie wie hilfesuchend ihren Arm durch den seinen.

„Jim, verbiete ihm doch, mich zu quälen!“ bat sie flüsternd.

berien sich das Werk des wunderbaren Genies Cervantes noch heute nach Jahrhunderten auch bei den Nachkommen Kastiliens in der neuen Welt südlich vom Äquator erfreut, bringt ein Vorfall, den spanische Blätter aus der argentinischen Provinz Rioja melden. Dort hatte in dem Städtchen Guandacol ein friedlicher — vielleicht etwas zu nachsichtiger — Bürger, Don Pedro Rodriguez, ohne daß die Frau und seine beiden Töchter verlassen, ohne daß die besorgte Familie und die Mitbürger irgendeine Erklärung für sein Verschwinden finden konnten, bis Don Pedro nach einigen Wochen ebenso plötzlich wieder erschien, mit starrten Blicken, hoch zu Ross und angetan mit einem Ritterkleide, das peinlich genau, bis auf das Barbierbeden, der Rüstung nachgebildet war, in welcher der ingenioso Hidalgo Don Quijote de la Mancha die Welt mit seinem Ruhm erfüllt hat. Gleichzeitig trafen auch die Kunden ein von Küssen und Schlachten, die der unternehmende Ritter ganz Guandacol von Hammeln bereits auf seiner Rückkehr nach zuerst geliefert hatte. Der Jubel des Städtchens war zuerst groß, geliefert hatte. Der Jubel des Städtchens war zuerst groß, bis der Arzt zu Wort kam, der bei Don Quijote II. ausgesprochenen Größenwahnsinn konstatierte, hervorgerufen durch eine zu eindringliche Lektüre des unsterblichen Romans des alten Spaniers.

— (Die beste Vorbereitung.) Eine Anekdote von dem unlängst verstorbenen englisch-amerikanischen Maler James Whistler bringt die englische Kunstzeitschrift „Academy and Literature“. Sie handelt von seinem ersten offiziellen Besuche in der Kunstschule, die in Paris als „Whistler-Akademie“ errichtet wurde. Der große Maler trat in das Zimmer, in dem die Kunstschüler arbeiteten, setzte sich hin, Hut und Stock in der Hand, und redete sie mit einigen, anscheinend ernstesten Worten an, die in dem Sinne gehalten waren, eine wie große Ehre er sich, Whistler, in indem er Paris und der Welt zeige, daß er, Whistler, in seiner Schule wäre und sie, die Studenten, ebenfalls. Dann folgte ein Rundgang durch das Zimmer, wobei Whistler alle Maler der Reihe nach anredete, ungefähr folgendermaßen: „Ah, und wo haben Sie vorher studiert?“ — „Bei Julian.“ — „Ah, Sie hätten nichts Besseres tun können!“ — „Bei nächsten:“ — „Ah, und wo haben Sie vorher studiert?“ — „Monsieur Bouguereau.“ — „Ah, Sie hätten nichts Besseres tun können!“ So machte Whistler die Runde, wiederholte in Formel bei jedem einzelnen, ohne merkliche Veränderung im Ton. Als endlich die Frage auch an einen sehr jungen Mann gerichtet wurde, brachte dessen Antwort fast die allgemeine Feierlichkeit ins Wanken: „Ah, und wo haben Sie vorher studiert?“ — „Ich habe niemals vorher studiert.“ — „Wahrscheinlich eines Sekunde sah ihn Whistler forschend an und dann sagte er mit völligem Ernste, aber mit fast entsetzlicher Betonung: „Ah — Sie hätten nichts Besseres tun können!“

— (Insektenfresser.) In Korea begannen vor kurzem Insekten den Fichtenhain bei dem Grabe der Königin zu zerstören. Darauf beauftragte man sofort mit der Vernichtung der respektlosen Tiere und verschaffte ihnen eine Belohnung, wenn sie sich darin recht eifrig zeigen. Einer von ihnen versuchte auf eine recht absonderliche Weise zu beweisen, wie ergeben er der herrschenden Dynastie sei. Er verschluckte nämlich eine Schale voll von den Insekten aus Born darüber, daß sie es gewagt hatten, dem verstorbenen Grabe zu nahen. Zur Belohnung gemacht. Nun bekam er alsbald zum Hauptmann gemacht. Am nächsten Tag mit einem Male noch mehr Soldaten Appetit auf dem seltsamen Gerichte. Für die bloße Nachahmung des verdienstvollen Beispieles ihres Kameraden erhielten sie jedoch keine Belohnung, was sie nicht wenig verstimmt. Vermutlich werden sie infolgedessen unter die Revolutionäre gegangen sein.

„Laß doch den Unsinn, Dick; wenn Tollemache es hörte, würde er gar zu eitel werden!“, meinte der Lord. „Wir wollen lieber gleich alle hineingehen, denn eben! läutet die Frühstücksglocke und ich habe, das kann ich nicht leugnen, großen Hunger.“

Lady Lucy erschien nicht am Frühstückstisch, da sie diese Mahlzeit stets in ihrem Zimmer einnahm. Eine Stunde später aber begegneten ihr die drei Herren, als sie auf dem Wege nach den Anlagen die Halle durchschritten. Die Frau Baronin war heute morgen bei sehr guter Laune. Am gestrigen Abend war nämlich von Rudie aus London eine Kiste mit den neuesten belletristischen Erzählungen eingetroffen und mit einem der Romane, den sie in der Hand hatte, wollte sie nun in ihrem Boudoir einen angenehmen Vormittag verleben.

„Einen Spaziergang machen?“, rief sie, ehe sie den Weg nach ihrem Zimmer fortsetzte. „Das ist recht! Ein wirklich herrlicher Morgen nach dem Stürme der vorigen Nacht!“

„Vorher sie ihr Boudoir erreichte, wurde sie von Lallie aufgehalten, die in der Nähe auf sie gewartet hatte.“

„Guten Morgen, Mama; tann ich ein paar Worte mit dir sprechen?“ sagte sie in bittendem Tone. Das Lächeln verschwand sofort vom Antlitze der Baronin.

„Was gibt's denn, Lucy?“, fragte sie ängstlich. Sie nannte ihre Tochter stets Lucy, da sie den Namen Lallie, den ihr Dick gegeben, nicht leiden mochte. „Ich befinde mich heute gar nicht wohl und wollte in meinem Zimmer ruhen und mich zu erholen suchen. Kann's denn nicht ein andermal sein?“

(Fortsetzung folgt.)

Lea.

Roman von E. G. Sanderson.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von A. Brauns.

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Was, du hast Mr. Tollemache?“ mischte sich der ältere Bruder wieder ins Gespräch. „Du kennst ihn ja gar nicht, Kind!“

„Ich kenne ihn gerade genug“, erklärte Lallie, „um ihn nicht leiden zu können! Er hat so etwas Schlangenartiges.“

Die beiden Herren lachten laut auf.

„Lächerlich, Kind!“ rief Jim. „Was meinst du nur?“

„Durchaus nicht lächerlich! Er hat ganz unlegbar etwas Schleichendes und Bastistenartiges im Blicke, das dich zwingt, ihn anzusehen, wenn du selbst auch nicht willst; und dann, wenn du seinem Auge begegnest, überkommt dich nicht solch unbehagliche Empfindung, daß du den Blick rasch wieder wegwendest?“

„Vielleicht“, bemerkte Dick mit spöttischem Ernste. „liegt die Erklärung in der Kraft deiner Phantasie und nicht in etwas Ungewöhnlichem in Tollemaches Augen.“

„Es ist nicht Phantasie; du kannst es ja selbst, wenn du nur willst, beobachten, daß er die —“

Uebervalligt von jäher Verwirrung, hielt sie inne, denn unbemerkt von den Geschwistern war Tollemache durch die offenstehende Tür des Eichenzimmers heraus auf die Terrasse gekommen.

Der Gast war ein großer, schlanker Herr, eine wirklich schöne, vornehme Erscheinung. Er hatte ein ovales, blaßes Gesicht, schwarzes Haar, glänzend schwarze Augen und dicken Schnurrbart von derselben

— (Wie man zu einem Barometer kommt.) Einem englischen Maschinenarbeiter fiel ein Gewicht von 56 Pfund mit voller Wucht auf den Fuß. Der gleich herbeigeholte Arzt konstatierte, daß infolge des Unfalls die getroffene große Zehe des Arbeiters künftighin "wie ein Barometer funktionieren", Ostwind und trodene Wetterung durch etwas schmerzliche Stiche ankündigen werden. Dem armen Manne, der von seinen Prinzipalen als "Barometerfuß" 156 Pfund Sterling beanspruchte, wurden vom Gericht nur 50 Pfund Sterling zuerkannt, vielleich, weil der "Piccolo" meint, in der Erwägung, daß der Erwerb eines Barometers als teilweiser Schadenersatz anzusehen sei. Wer also einen guten, zuverlässigen Barometer benötigt, muß also einen guten, zuverlässigen Barometer benötigen. Wer also einen guten, zuverlässigen Barometer benötigt, muß also einen guten, zuverlässigen Barometer benötigen.

(Tätowierte Frauen.) Auf die Sucht der
Weiber, sich tätowieren zu lassen, macht Professor
aufmerksam. Er behauptet dabei, daß der Heiland
sich in der Dornenkrone die beliebteste Zeichnung ist. Die Sucht
geht nicht nur auf Amerika. Mr. Alfred
in London, der als „Pionier der Tätowierkunst“ be-
kannt wird, hat während seiner Laufbahn 15.000 Per-
sonen tätowiert, darunter etwa 300 Engländerinnen. Viel-
fachungen zweier berühmter Bilder, „Die Kreuzigung“ und
„Der Homo“. Eine Frau hat auf ihrer Haut ein Bild, das
einen Schwarm Vögel darstellt. Bilder von Gatten und Ge-
liebten sind bei Frauen sehr beliebt; manche Frauen haben
auch das Regimentsabzeichen ihres Mannes. Monogramme,
Buchstaben und Familienvappen kommen häufig
vor. Auch die Sprachen werden gebührend beachtet. Viele
Frauen haben auf ihren Armen Worte in verschiedenen
Sprachen, assyrisch, chinesisch, arabisch. Religiöse Sujets sind
ebenfalls beliebt. Manche Damen tragen die Inschriften des Ehe-
rings unter dem Ringe auf dem Finger tätowiert. Aehn-
liches von Armbändern in gelber Farbe umgeben manchen
Frauen mit der Zeit geht, trägt auch schon Bilder von
Kampfbildern auf der Haut. Eine anderen Zeichnung stellt
eine Wunde dar, die tief in die Haut eingedrungen ist. Dieses Bild,
das auf der Haut einer Frau tätowiert war, ist „Liebe, die
tötet“ betitelt.

„Ernähren?“ — „Ernähren ist gut — ersticken soll sie im eige-

Volat- und Provinzial-Nachrichten.

[illegible]

stellvertreter Heinrich Teiber der Sanitätsabteilung Nr. 2 bei der Sanitätsabteilung Nr. 8. — Im Armeestande zum Hauptmann 1. Klasse den Hauptmann 2. Klasse Friedrich Altman, Magazinsoffizier beim Felsjägerbataillon Nr. 7. — Im militärärztlichen Offizierskorps zum Stabsarzt den Regimentsarzt 1. Klasse Dr. Eduard Baf des Garnisonsspitals Nr. 8 in Laibach; zu Regimentsärzten 1. Klasse die Regimentsärzte 2. Klasse Dr. Josef Ruzicka des J. R. Nr. 97 und Dr. Julius Börs des J. R. Nr. 27; zum Regimentsarzt 2. Klasse den Oberarzt Doktor Friedrich Kutta des J. R. Nr. 17. — In der Militär-Intendantur zum Militärintendanten den Militär-Intendanten Leopold Blechinger, Intendantchef der 23. Infanterie-Truppendivision. — In der Militär-Rechnungskontroll-Beamtenbranche zum Militär-Rechnungsru den Hauptmann = Rechnungsführer 1. Klasse Josef Pa Eblen von Lövis des J. R. Nr. 97. — Transferriert werden der Oberst Joachim Botić vom J. R. Nr. 76 zum J. R. Nr. 17 und der Major Ernst Faninger vom J. R. Nr. 17 zum J. R. Nr. 92. In den Aktivstand der kön. ungar. Landwehr wird der Leutnant Ladislaus Gröber des J. R. Nr. 97 versetzt. Zum Leutnant im Berufsstande der Landwehr der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder wird ernannt der Res.-Kadett-Offiziersstellb. Peter Kuhn des D. R. Nr. 5. Zum Leutnant im Aktivstande der kön. ungar. Landwehr wird der Reserve-Kadett-Offiziersstellvertreter Stephan Flora des J. R. Nr. 17 ernannt. Zum Assistenzarztsstellvertreter anlässlich der Ableistung der zweiten Hälfte des Präsenzdienstes wird ernannt der Einjährig-Freiwillige Mediziner, Doktor der gesamten Heilkunde Heinrich Pruska des J. R. Nr. 97 beim Garnisonsspital Nr. 8 in Laibach. Zu Kadetten werden nach Ablegung der Kadettenprüfung ernannt der Dragoner, Titular-Patrouilleführer Ernst von Sey des D. R. Nr. 5 beim J. R. Nr. 82 und der Infanterist Eduard Rieder des J. R. Nr. 27. — Eingeteilt werden bei Enthebung von ihren bisherigen Dienstposten die Oberleutnante, zugeteilt dem Generalstabe, Leo Ritter von Berger des J. R. Nr. 8, bisher bei der 22. Landwehr-Truppendivision in Graz bei der 44. Landwehr-Infanteriebrigade in Laibach, Rudolf Ezhartz Eblen von Lauener des J. R. Nr. 9, bisher bei der 26. Landwehr-Truppendivision in Josefstadt, bei der 52. Landwehr-Infanteriebrigade in Leitmeritz und Georg Spahier des J. R. Nr. 17, bisher bei der 45. Landwehr-Truppendivision in Przemyśl bei der 90. Landwehr-Infanteriebrigade in Jaroslaw. — Dem Generalstabe wird zugeteilt der Oberleutnant Karl Plachota des k. l. Landeschützen-Regiments Innsbruck Nr. I bei gleichzeitiger Zuweisung zum Generalstabsdienste bei der k. l. Landwehr. Dem Gendarmekorps für Bosnien und die Herzegovina wird der Leutnant-Rechnungsführer Franz Kalcher des J. R. Nr. 7 zugeteilt. Transferriert werden der Hauptmann 1. Klasse Wilhelm Zhuber von Drog des J. R. Nr. 17 zum J. R. Nr. 10, der Rittmeister 1. Klasse Ladislaus Chevalier Ruiz de Rozas vom U. R. Nr. 4 zum D. R. Nr. 5, der Hauptmann 2. Klasse Leopold Reisinger, überkomplett im Pionierbataillon Nr. 3, zugeteilt dem Geniestabe, in den Präsenzstand des J. R. Nr. 17; die Oberleutnante Julius Ciuppani vom J. R. Nr. 63 zum J. R. Nr. 97 und Siegmund Lobaczewski von Wnuczek vom D. R. Nr. 5 zum U. R. Nr. 1, der Leutnant Leo Suppantitsch vom D. R. Nr. 19 zum D. R. Nr. 7, der Hauptmann-Rechnungsführer 2. Klasse Johann Klapfch vom J. R. Nr. 49 zum J. R. Nr. 97, der Militär-Verpflegsverwalter Adolf Brabek, Vorstand des Militär-Verpflegsmagazins in Esseg, zum Militär-Verpflegsmagazin in Prag, der Militär-Verpflegsasspirant Zbento Kumpat vom Militär-Verpflegsmagazin in Graz zum Militär-Verpflegsmagazin in Trebinje, der Militär-Vierarzt Josef Novotny vom D. R. Nr. 5 zur Kavallerie-Kadettenschule. — Transferriert werden der Hauptmann 1. Klasse Friedrich Hradezky vom L. J. R. Laibach Nr. 27 zum L. J. R. Kolomea Nr. 36, der Hauptmann 2. Klasse Josef Sittenberger vom L. J. R. Laibach Nr. 27 zum L. J. R. Klagenfurt Nr. 4, die Oberleutnante Friedrich Spetmahr vom L. J. R. Klagenfurt Nr. 4 zum L. J. R. Przemyśl Nr. 18, Franz Glibočník vom L. J. R. Graz Nr. 3 zum L. J. R. Laibach Nr. 27 und Engelbert Busbach vom L. J. R. Laibach Nr. 27 zum L. J. R. Fehentmuth Nr. 30 und der Leutnant Gustav Raunacher vom L. J. R. Trieste Nr. 5 zum L. J. R. Buczow Nr. 35. — In den Berufsstand überführt wird der Leutnant in der Reserve Alfred Freiherr von Lazarini des D. R. Nr. 5 beim D. R. Nr. 3. Mit Wartegeld wird beurlaubt der Leutnant Julius Freiherr von Berg des D. R. Nr. 7 auf ein Jahr (Urlaubsort Graz). — Im Personalstande für den Waffeninstandhaltungsdienst wurden zu Oberwaffenmeistern 2. Kl. ernannt die Waffenmeister 1. Kl. Friedrich Weiß des J. R. Nr. 27, Josef Tauber des J. R. Nr. 17 und Hieronymus Weiß des J. R. Nr. 97.

— (Hubertus = Ritt.) Der vom Offizierstörps der hiesigen Garnison für den 3. d. M. in Aussicht genom- mene Hubertus = Ritt wurde der ungünstigen Witterung halber bis auf weiteres verschoben.

— (Der Laibacher Gemeinderat) hält morgen um 5 Uhr nachmittags eine ordentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Angelobung von neu aufgenommenen Bürgern. 2.) Bericht der Bauktion über die Regulierung der Stadt jenseits der Südbahnstrecke am Rosenbacher Wege (Referent Zuzet). — 3.) Berichte der Finanzktion: a) über die Zuschrift der k. k. Landesregierung, betreffend die Beitragsleistung der Stadtgemeinde zu den Aufstellungskosten des Valvasor-Denkmales (Referent Dr. Krek); b) über das Gesuch des Vereines Rennbahn der slovenischen Vichelisten in Laibach (Dirkališče slovenskih biciklistov v Ljubljani) um Abschreibung des rückschlägigen Pachtzinses (Referent: derselbe); c) über das Gesuch

Der Johanna Großmann um Verlängerung der Gnaden-
gabe für ihren unmündigen Sohn (Referent: derselbe); d) über das Gesuch des Vereines zur Förderung der Kultivie-
rung des Laibacher Moores um kostenfreie Ueberlassung der
Einnahmen aus Erzeugnissen der landwirtschaftlichen Ver-
fälschung (Referent Dr. Starö); e) über das Gesuch
des Andreas Gohrösel in Görz um Beitragsleistung zur
Herausgabe eines illustrierten Führers durch Laibach (Re-
ferent Senekovič). — 4.) Bericht der Bauktion über
den Returs des Franz Rajec gegen die Verfügung des Stabs-
magistrates, betreffend die Adaptierung und Benützung des
Wirtschaftsgebäudes im Hofe des Hauses Nr. 12 am Privoz
zu Wohnungszwecken (Referent Zuzet). — 5.) Bericht der
Polizeisektion (Referent Dr. Ritter von Pleiweis): a)
über die Tätigkeit der Laibacher freiwilligen Feuerwehr
und der Rettungsstation im III. Quartale 1903; b) über die
Rechnungen für die an die Stadtmarmen im Jahre 1902 aus-
gefolgten Meditamente.

— (Zur Schulfeierlichkeit in Gurtfeld.)
Am 26. v. M. wurde vom Festbankette aus an Seine Excellenz den Herrn Unterrichtsminister v. Hartel nachstehendes Telegramm abgesendet: „Der k. k. Bezirksschulrat und die anlässlich der Feierlichkeit des 25jährigen Bestandes und der Erweiterung der Bürgerschule in Gurtfeld versammelten Festgäste entbieten Eurer Excellenz als Begründer und Hüter der ‚Neubürgerschule‘ ehrfurchtsvollen Dank.“ — Für die Ehrung dankte der Herr Unterrichtsminister mit nachfolgender an den Bezirkshauptmann von Gurtfeld gerichteten Depesche: „Für die übermittelte Begrüßung der Teilnehmer an der Jubelfeier der Gurtfelder Bürgerschule übersende ich verbindlichsten Dank. Hartel.“

— (Postalisches.) Da der bisherige Leiter der Postablage in Catež bei Großlad, Gerichtsbezirk Treffen, Georg Rabinhar den Dienst wegen Uebersiedlung gekündigt hat, so hat die k. k. Post- und Telegraphendirection in Triest die Postablageführung dem Realitätenbesitzer Anton Urban-
—e

— (Dienstantritt.) Der zum Distriktsarzte für den Gerichtsbezirk Seisenberg ernannte Herr Dr. Konstantin Konvalinka hat am 29. v. M. den Posten in Seisenberg angetreten. —e—

— (Sanitätsdistrikt Seisenberg.) Dienstag, den 17. d. M., findet am Amtstage in Seisenberg die Wahl des Obmannes und des Obmannstellvertreters des Sanitätsausschusses für den Sanitätsdistrikt Seisenberg statt. Der Beginn der Wahlhandlung wurde auf 12 Uhr mittags festgesetzt.

— (Vereinsbildung.) In Döbernitz, Gerichtsz-
bezirk Treffen, wird der Verein Katoliško slovensko
izobraževalno društvo mit dem Sitze daselbst gebildet
werden. —e

— (Eine Taschendiebin.) Am 25. v. M. ereigneten sich in der Wallfahrtskirche zu Brezje während des vor- mittägigen Gottesdienstes fünf Taschendiebstähle, welche angeblich von Johanna Fabjan, Wäscherin aus Albona in Zstrieu, ausgeführt wurden. Als Fabjan weiterhin einer unbekannten Frauensperson in die Tasche griff, bemerkte dieselbe Maria Brodnit aus Unter-Sista und schlug die Diebin auf die Hand, wobei sie einen Schrei ausstieß. Dies veranlaßte den Meßner Josef Tabčar, welcher von den bereits verübten Diebstählen Kenntniß hatte, hinzuzueilen, die Diebin aus der Kirche zu entfernen und zum Gemeinderate Josef Fingzar zu führen. Bei der Personsburchsuchung wurden ein Geldtäschchen mit unbekanntem Betrage, ferner ein Betrag von 99 K 11 h, eine silberne Damenuhr, zwei goldene Fingerringe und eine silberne Brosche vorgefunden. Vom Genbarmerieposten aus Rabmannsdorf einvernommen, beteuerte die Fabjan jede Auskunft und benahm sich sehr widerpenstig. Sie wurde dem Bezirksgerichte in Rabmannsdorf eingeliefert.

* (Beaufsichtigt die Kleinen!) Am 25. d. nachmittags brach in der mit Stroh eingedeckten Doppelharfe des Besitzers Johann Pettovsel in Hoteberschik, politischer Bezirk Loitsch, ein Feuer aus, welches die Harfe samt den darin befindlichen Gegenständen und Wirtschaftsgeschäften einäscherte. Da sich die Harfe nur etwa 37 Schritte von dem nächsten Hause der fast ausschließlich mit Stroh gedeckten Ortschaft Hoteberschik befand, stand zu befürchten, daß das Feuer größere Dimensionen annehmen würde; dies ward jedoch durch die mit der Ortsfeuerpritze und den sonstigen Löschgerätschaften herbeigeeilten Ortsbewohner unter Leitung des Gemeindevorstehers Franz Albrecht und der auf dem Brandplatze erschienenen Gendarmeriepatrouille verhindert. Den Brand sollen der sechs Jahre alte Karl Albrecht und die drei Jahre alte Einwohnerstochter Ursula Cuf aus Hoteberschik, welche unter der Harfe mit Bündelhölzen gespielt hatten, verursacht haben. Der Schaden beträgt 2760 K., die Versicherungssumme 1000 K.

— (Sanitäres.) Zu unserer diesbezüglichen Notiz in der Samstagnummer geht uns nachfolgende nähere Nachricht zu: Im Verlaufe der letzten Zeit traten in Irbia die Masern auf, welche sich meist unter den Bergarbeiter-Kindern berart schnell ausbreiteten, daß bald nacheinander 196 von denselben erkrankten. Die Krankheit ist gutartiger Natur und sind bisher 82 Fälle von erfolgter Genesung zu verzeichnen. Da sich der Krankenstand doch noch auf 11 beläuft, wurde unter anderem zur Tilgung und Verhinderung der Verbreitung der Epidemie eingeleiteten Maßregeln auch die Werkvolksschule vorläufig auf 14 Tage geschlossen.

— (Brand.) Am 26. v. M. brannte die isoliert stehende, unbewohnte Kutsche des Besitzers Anton Maleštar aus Otročno Brdo, Gemeinde Rošana, zum Teile ab. Maleštar erleidet einen Schaden von 400 K. war aber auf 60) K versichert. Der Brand dürfte durch Unvorsichtigkeit entstanden sein. —1.

— (Die nächste Sitzung des krainischen Landtages), welche auf morgen anberaumt war, wird, wie der „Slovenec“ meldet, nicht morgen stattfinden, sondern im schriftlichen Wege bekanntgegeben werden. — Uns ist seitens des Landtagspräsidiums keine diesbezügliche Verständigung zugekommen.

— (Zum Wasserleitungsbau in Krainburg.) Wie der „Gorenec“ erzählt, hat das k. l. Ackerbauministerium sämtliche Refurse einiger Bewohner von Hotemaze, Weisach, Lausach und Mitterdorf, ferner die Refurse der Müller Josef Stružnik und Genossen in Tupalice und schließlich den Refurs des Industriellen Thomas Pabslar in Krainburg gegen die Entscheidung der k. l. Landesregierung für Krain, womit die von der k. l. Bezirkshauptmannschaft Krainburg der dortigen Stadtgemeinde erteilte Konzession zur Errichtung einer Wasserleitung unter Benützung des Kanterbachs genehmigt wurde, zurückgewiesen. — Hiermit erscheint das letzte Hindernis für den Bau dieser Wasserleitung beseitigt.

* (Betrag in der Laibacher Kreditbank.) Am 30. v. M. vormittags erschien in der Laibacher Kreditbank der Sekretär der Spar- und Vorschusskasse in Capodistria Franz Ludwig Pečnik, und erkundigte sich, ob von seinem Geldinstitute bereits eine Anweisung auf 1500 K eingelangt sei. Da dies noch nicht der Fall war, so bedeutete man dem Manne, er soll im Laufe des Tages noch einmal nachfragen kommen. Als Pečnik nachmittags wieder in der Bankfiliale erschien, war die Anweisung seitens des genannten Institutes bereits eingetroffen und man zahlte ihm anstandslos 1500 K aus. Vorgestern gelangte nun die Laibacher Kreditbank zur Kenntnis, daß Pečnik die Anweisung selbst geschrieben sowie die Unterschriften auf derselben gefälscht und auf diese Art und Weise der Bank den obenwähnten Betrag entlockt hatte. Pečnik war nach dem verübten Betrüge sogleich aus Laibach verschwunden und soll sich nach Amerika begeben haben.

— (Verein der Ärzte in Krain.) Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, den 4. d. M., um 1/2 6 Uhr abends im Landeskrankenhaus statt. Tagesordnung: 1.) Mitteilungen des Präsidiums. 2.) Ueber Ankylostomiasis duodenalis. (Referent Dr. Demeter Ritter von Bleiweis.) 3.) Demonstrationen. 4.) Eventualia.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. l. Bezirksschulrat in Littai hat den absolvierten Lehramtskandidaten Matthäus Berce aus Drehovica bei Lichtenwald zum provisorischen Lehrer an der zweiklassigen Volksschule in Obergurt ernannt und ihn zugleich mit der Führung der Leitungsgeschäfte in provisorischer Eigenschaft betraut. —ik.

* (Ein Teppichdieb.) Vorgestern nachmittags wurde im Bambergschen Hause in der Bahnhofsgasse der dienstlose Knecht Stephan Blaz aus Agram dabei ertappt, als er im Stiegenhause einen Teppich entwenden wollte. Im genannten Hause war schon am Tage vorher ein Teppich entwendet worden; Blaz erscheint auch dieses Diebstahls verdächtig. Weiters wird ihm ein Teppichdiebstahl im Tauscherischen Hause in der Subicgasse zur Last gelegt. Er wurde dem Gerichte eingeliefert.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Adelsberg (41.912 Einwohner) wurden im III. Quartale 38 Ehen geschlossen und 352 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 231, darunter 118 Kinder im Alter bis zu 5 Jahren. Ein Alter von 50 bis zu 70 Jahren erreichten 39, von über 70 Jahren 49 Personen. An angeborener Lebensschwäche starben 19 Kinder, an Tuberkulose 32, an Lungenentzündung 7, an Diphtherie 6, an Keuchhusten 7, an Diphtherie 10, an Cholera infantum 10, an Cholera nostras 2, an bössartigen Neubildungen 7, an erlittenen zufälligen tödlichen Beschädigungen 4 Personen. Es ereignete sich ein Selbstmord, dagegen weder ein Mord noch ein Totschlag. —o.

— (Die Pfarre Unterwarmberg), welche im Jahre 1892 von Gottschee abgetrennt und dem damals neu gebildeten Dekanate Seisenberg zugewiesen wurde, ist nun vom letzteren Dekanate losgelöst und wieder dem Dekanate Gottschee zugeteilt worden.

— (Günstige Gesundheitsverhältnisse.) Im abgelaufenen Monate kam in Rudolfswert kein Todesfall vor. —e.

— (Zerquetscht.) Am 29. v. M. war die Knechtlerin Potočnik in Route, Gerichtsbezirk Bischofslach, bei der nächsten Mühle mit der Wäsche beschäftigt und hatte ihren fünf Jahre alten Sohn mit. Das Kind begann das Mühlrad zu drehen, wurde aber erfasst, in die Räder mitgezogen und zerquetscht. —l.

— (Tot aufgefunden.) Am 30. v. M. vormittags wurde vom Bahnwächter Andreas Smolej in Kronau in seinem Stalle im Heuboden der nach Serpenica zuständige, verehelichte Tagelöhner Franz Hrobat tot aufgefunden. Hrobat dürfte einem Schlaganfall erlegen sein. —l.

— (Leichenfund.) Am 23. v. M. wurde vom Hofmeister Franz Ansel aus Gurkfeld am Saveufer in der Nähe der Ortschaft Urbina bei Videm eine männliche Leiche angeschwemmt aufgefunden. Der Personbeschreibung nach ist der Leichnam mit dem am 18. v. M. nächst der Ortschaft Sagor in den Medijabach gefallen und daselbst ertrunkenen Knecht Franz Praprotnik identisch. —ik.

— (Rohkastanien.) Zu den beliebtesten und wohl auch prächtigsten Straßen-Bierbäumen gehört unstreitig die Rohkastanie. Zur Zeit sind die mächtigen Bäume bereits der Früchte entledigt. Bekannt ist die Verwendung der Rohkastanie zur Bereitung der Stärke. Die Industrie, die heute alles zu verwerthen bestrebt ist, hat auch auf die Samen der Rohkastanie ihr Augenmerk gerichtet; es hat sich nämlich gezeigt, daß ihr Nährwert ebenso groß ist wie der des Getreides, und so lohnt es sich, die Frage nach ihrer Verwer-

tung näher zu prüfen. Die Versuche sind erfolgreich gewesen und haben vor noch nicht langer Zeit in Deutschland zur Patentnahme geführt. Nach dem betreffenden Patente werden die Samen gepulvert, mit Alkohol extrahiert und so von den bitter schmeckenden, japaninartigen Bestandteilen befreit. Dann bleibt ein weißliches, geschmackloses Pulver zurück, das einen hohen Eiweiß- und Phosphorsäuregehalt besitzt und von großem Nährwerte ist. Der alkoholische Auszug findet in der äußeren Medizin, namentlich gegen Rheumatismus, Verwendung. Ein anderes Patent gestattet die Darstellung von Spiritus aus den Samen der Rohkastanien. Nach der Berechnung des Erfinders, namens Flügg, beträgt die Ausbeute aus 100 Kilo Samen 25 Liter Alkohol, was einen Ertrag von 720 K für das Hektar ausgewachsener Bäume ausmachen würde. In größerem Umfange scheint dieser Samen für die Spiritus-Industrie indes bisher noch nicht Verwendung zu finden, da andere billigere Rohstoffe in viel größerer Menge zur Verfügung stehen.

— (Todesfall.) In Wien ist am 30. v. M. Frau Florentine Tormin, geb. Souban, k. und k. Oberflutnant's Witwe, im 80. Lebensjahre gestorben.

— (Schonzeit für Wildarten.) Im Monate November stehen folgende Wildarten in Schonung: männliches Rot- und Damwild, Auer- und Birkhähne sowie Auer- und Birkhennen.

* (Verlorene Gegenstände.) Die Magd Agnes Zelznitz, wohnhaft am Alten Markt Nr. 8, verlor am 28. v. M. auf dem Wege Pogačarplatz, Spitalgasse, Rathausplatz und Alter Markt ein braunledernes Gelbfäschchen mit einer Zehnkrone. — Auf dem Pogačarplatz verlor am 30. v. M. vormittags die Magd Elisabeth Kovač, wohnhaft Tirnauerstraße Nr. 7, eine Gelbbörse mit 18 K 46 h Inhalt.

* (Mazedonische Arbeiter.) Gestern früh sind hier 100 mazedonische Arbeiter zum Bergbaue in Oberkrain durchgefahren.

* (Nach Amerika.) Am 31. v. M. sind vom Südbahnhof aus 15 Personen nach Amerika abgereist.

* (Aus Amerika.) Vorgestern nachts sind 20 Personen aus Amerika in Laibach eingetroffen. Die Angewandten hatten sich durch mehrere Jahre in Amerika befunden und tamen jetzt zum Besuche ihrer Anverwandten. Nach einiger Zeit wollen sie sich wieder nach Amerika zurückbegeben.

Theater, Kunst und Literatur.

** (Neue Klavierkompositionen von Musikdirektor Josef Böhrer.) Meister Böhrer, der seinem Berufe als Klavierpädagoge im edelsten Sinne des Wortes nachkommt, hat uns mit zwei Hefen neuer Kompositionen erfreut, die wieder glänzende Beweise seines geistvollen Talentes bieten und von jedem Freunde edler, feiner Klaviermusik, die das Kunstreich mit dem Seelenvollen verbindet, willkommen heißen werden. Mit sechs Stimmungsbildern, „Aus vergangenen Tagen“, greift der Komponist mit Liebe in die Vergangenheit und läßt uns vermuten, daß wir Werte vor uns haben, die einer früheren Schaffensperiode entstammen, die er uns viel zu lange vorenthielt. Der Ausspruch Robert Schumanns: „Jedes Werk ist mehr wert als die Kritik darüber“ erscheint gerade bei der Besprechung dieser Stimmungsbilder wohl angebracht und wir wollen uns daher mit einer allgemeinen Beschreibung derselben begnügen. Die gründliche musikalische Bildung Böhrers zeigt sich in der Harmonisierung in modernem Stile, in der Beherrschung der Form, in dem eleganten Klaviersatz, seine hohe Begabung in dem melodischen Gehalte, dem köstlichen Inhalte jedes Stimmungsbildes, das Poesie und poetischer Duft durchweht. Schon das erste Stimmungsbild, „Widmung“, ein holder Gesang, von schönen Formen getragen, gewährt Einblick in die innige Gedankenwelt des Komponisten; ihm folgt leidenschaftliches Aufwallen in der „Ersten Begegnung“, die sich zu höchstem, lebenswarm pulsierendem Leben steigert. Als lyrisches Gedicht voll stiller Grazie besticht „Das Geständnis“ durch zarte Poesie und Gemütsstiefe, während das vierte Bild, nach dem Goetheschen Motto „Doch stumm das Glück erträgt die Seele nicht“, zart und durchsichtig, lebendig und liebenswürdig durch duftige, arabischenartige Figuren den süßen melodischen Faden spinn. In sinnigem, wehmütigem Ausbruche, voll poetischen Duftes, erinnern „Die verblühten Blumen“ an verblühtes Glück. Geheimnisvoll flüstert die rasch vorübergehende Einnahme des Intermezzo, Weben und Treiben längst vergangener Stunden andeutend, um wieder der ergreifenden Stimmung sehnsuchtsvoller Erinnerung zu weichen. Mit dem Hinweis auf „Fernes Glück“, sehr bewegt, warmherzig, die Melodie in vornehmer Form durch das Labrynth der Harmonie geführt, unterbrochen durch traumhaftes Versinken in zartester Gestalt in die Erinnerung, schließen die Stimmungsbilder. Die Stücke sind für vorgeschrittene Spieler komponiert, ohne durch unüberwindliche Schwierigkeiten Hindernisse zu bieten, und eignen sich vorzüglich für den Konzertvortrag. Hoffentlich werden sie uns auch recht bald im Konzertsaale erfreuen. — „Erinnerungen, ein Längeres“, für Pianoforte, zu vier Händen, begrüßen wir als einen wertvollen Beitrag zur Klavierliteratur. Die Musikkritik wird sich bald näher mit dieser lebenswürdigen Komposition befassen, da sie bereits die Aufmerksamkeit berufener Fachmänner auf sich gelenkt hat und demnächst im Kontinentalverein öffentlich aufgeführt werden soll. Welche Fülle köstlicher Anmut birgt das abwechslungsreiche Tongemenge, das auch in den einfachsten Bewegungen nie vornehme Grazie vermissen läßt. Blühende Poesie belebt die einzelnen Stücke, bald in Form liebender idyllischer Tänze, bald im Ausbruche hinreißender Fröhlichkeit, die sich bis zum tollen Uebermute steigert, den plötz-

lich ein gemütsinniges Traumgebilde, aus weiter Ferne klingend, unterbricht, das jedoch rasch durch den Jubel glücklicher Gegenwart verschluckt wird. Die Feinheit in der künstlerischen Auffassung rechtfertigt vollkommen die Charakterisierung der Komposition als Tanzpoem. Der Klaviersatz ist künstlerisch vollendet, die Harmonisierung geistvoll, der Rhythmus abwechslungsreich, kurz, die Komposition wird nicht nur dem vorgeschrittenen Klavierspieler, sondern auch dem musikalisch begabten Zuhörer Genuß bereiten. Die Ausflottung ist ansprechend, der Notendruck aus der lithographischen Anstalt Röder in Leipzig tadellos. — Zu beziehen sind beide Hefen in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Seb. Bamberger in Laibach.

** (Deutsche Bühnen.) Die Aufführung von Wilhelm Kienzl's geistvoller Volksoper „Der Evangelist“ gleich einer Festvorstellung. Das Theater war außerordentlich und es steigerte sich, dank der vortrefflichen Leistungen von Herrn Brandes, Schlegel und von Fräulein Gerelli in den Hauptrollen, die auch seitens der übrigen Mitwirkenden die beste Unterstützung fanden, der Erfolg der Art zu. Ein ausführlicher Bericht folgt. Einen Teil der Vorstellung beehrten Ihre k. und k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Josef Ferdinand und Heinrich Ferdinand mit höchstlicher Anwesenheit. (Chapelle.)

— (Ein „Hamlet“ = Jubiläum.) „Hamlet“ kann in diesem Jahre das 300jährige Jubiläum seines Erscheinens im Buchhandel feiern. Lange Zeit hielt man die Quartausgabe von 1604 für die früheste; da fand man 1823 in einem Sammelbande Shakespearescher Stücke eine Ausgabe des „Hamlet“ aus dem Jahre 1608, so wie er verschiedene Male in London und in den Universitäten von Cambridge und Oxford aufgeführt worden ist. Dieses Exemplar ist im Besitze des Herzogs von Devonshire, der es für 4600 Mark erworben hat. Ein zweites Exemplar wurde 1856 von einem bedürftigen Studenten für einen Schilling an einen Buchhändler veräußert, der es für 1400 Mark weiter verkaufte. Es befindet sich jetzt im Britischen Museum zu London. Um im Jahre 1604 erschienene Ausgabe ist wesentlich umfangreicher: die Fassung des ersten Quarto zählt 2143, die des zweiten 3719 Zeilen.

— („Frauenmären.“) Der bekannte Schriftsteller und Altertumsforscher Guido Bissler ist in diesem Werke, welches von der Oesterreichischen Verlagsanstalt C. W. Wien-Leipzig herausgegeben wurde, Sagen und Erzählungen aus dem Donautale von der Urzeit bis in die Gegenwart aneinander. Die Sympathie und das Interesse, welches dieses Thema erweckt, werden noch erhöht durch die Bisslers träftige, farbenprächtige Schilderung. Meister A. B. Goltz hat stilvoll und sinnreich eine Titelblattzeichnung entworfen. Das vornehm ausgestattete Buch eignet sich besonders zu Geschenkzwecken. Preis geheftet 3 K 60 h, gebunden 4 K 80 h.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Belgrad, 1. November. Heute ist die erste Nummer des tabulären Organes „Samouprava“ erschienen. Infolge der Verschmelzung der beiden tabulären Gruppen werden nächsten Tagen eine Rekonstruktion des Kabinetts vorgezogen werden. Der „Stampa“ zufolge soll das Finanzportfolio durch den Staatsrat Pašu, das Ministerium für Volkswirtschaft durch Radovanović und das Kriegsportfolio durch den Obersten Mihajlo Zivković neu besetzt werden. Durch diese Rekonstruktion soll eine Stärkung des Kabinetts herbeigeführt werden.

Paris, 1. November. Die telegraphische Verbindung Frankreichs mit dem übrigen Europa und mit Amerika war während eines Teiles des gestrigen Tages unterbrochen. Die Störung, welche eine allgemeine Naturerscheinung, über den Ozean und atmosphärische Naturerscheinungen, welche man sich gegenwärtig noch nicht im klaren ist, verursacht. Seit der Installation des Telegraphennetzes vor einer solchen Erscheinung gestern zum ersten Male zu Sonnenuntergang plötzlich wieder.

Indianapolis, 31. Oktober. Heute erlitt der von Cleveland kommende Eisenbahnzug nicht weit von hier einen schweren Unfall. Die Wagen des Zuges gingen in Trümmer. Es sollen gegen 15 Personen getötet und 30 verwundet worden sein.

Charlottenburg, 1. November. Theodor Mommsen ist heute um 8 3/4 Uhr früh gestorben.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 28. Oktober. Rorsko, Privat, f. Frau, Rußland; Mann, Privat; Roth, Reitmeier, Ingenieur; Slegel, Großmann, Marienberg. Reisende, Wien. — Reiniß, Ingenieur; Hummer, Ww, Pollat, Reichenberg, Wien. — Stein, Rfm., Budapest. — Tieberg, Rfm., Wien. — Triest. — Faust, Rfm., Bäumenheim. — Lutz, Reichenberg, Wien. — Lang, Reichenberg, Eplingen. — Kraemer, Rfm., München. — Röhren, Reichenberg, Leipzig. — Reiz, Reizger, Gili. — Stöckl, Reichenberg, Teplitz. — Reiz, Reizger, Gili.

Verstorbene.

Am 30. Oktober. Franziska Reiz, Arbeiterkassierin, 28 J., Ziegelstraße 7, Lungenentzündung. — Theresia Kram, Amtsbienerswitwe, 68 J., Emphysema pulm., Hydrops universalis.

Am 31. Oktober. Alois Logaja, Fuhrmannssohn, 4 W., Radegaststraße 2 Lungenentzündung.

29	72	22	42	39
----	----	----	----	----

...classo, bene

(4443) 1

(4442) 2-1

Bank- und Wechselrgeschäft, Laibach.

Die notierten Kurse verließen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																													
Österreichische Staatsanleihe.		Geld		Ware		Handbills etc.		Geld		Ware		Aktien.		Geld		Ware																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																													
Rente in Noten Mai- 1860 p. R. 4 1/2 %		100 35	100 55	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior. Obligationen.		Böhr. allg. St. in 50 St. verl. 4 1/2 % H. österr. Landes-Dep. Anst. 4 1/2 % H. österr. ung. Bank 4 1/2 % jährl. verl. 4 1/2 % dto. dto. 50 jährl. verl. 4 1/2 % Sparkasse, 1 St. 60 St. verl. 4 1/2 %		99 50 100 10 100 10 100 95 100 95 101 25	100 50 101 10 101 85 101 95 101 95 102 25	Transport-Unter- nehmungen.		Kais. L. E. Eisen. 500 fl. . . . Ban- u. Betriebs-Ges. für Hädt. Straßenb. in Wien lit. A dto. dto. lit. B Böhm. Nordbahn 150 fl. Büschelradler Ges. 500 fl. R.R. dto. dto. (lit. B) 200 fl. Donau-Dampfschiffahrt-Gesell. Dessler, 500 fl. R.R. Dug-Bodenbacher E.-B. 400 K Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R. Kern.-Gyerm.-Schiff-Gesell. Gesellschaft 200 fl. S. Klopp, Dessl., 500 fl. R.R. Dessler. Nordb. 200 fl. S. dto. dto. (lit. B) 200 fl. S. Prag-Duzer Eisen. 100 fl. abg. Staats-Eisenbahn 200 fl. S. Südbahn 200 fl. S. Südnord. Verb.-B. 200 fl. W. Tramway-Ges., Neue Br., Pri- vatis-Aktien 100 fl. ung.-gall. Eisen. 200 fl. Silber ung. Weib. (Raab-Gras) 200 fl. S. Wiener Lokalbahn-Ges. A. H. Ges.		2810 2824 — — 378 2465 1038 — 877 517 5520 577 50 748 431 434 300 672 83 75 404 50 13 402 402 50 50	2824 — — 382 2475 1041 — 883 520 5530 579 50 750 438 427 300 673 75 84 75 406 50 16 403 408 50 60	Banken.		Anglo-Def. Bank 120 fl. . . . Bankverein, Wiener, 200 fl. . . Böhr. Anst., Def., 200 fl. S. Ard. Anst. f. Hand. u. G. 150 fl. dto. dto. per Ultimo Kreditbank, Allg. ung., 200 fl. . Depositenbank, Allg., 200 fl. . Eskompte-Ges., Wiedl., 400 K Giro-u. Kassenz., Wiener 200 l. Hypothes., Def., 200 fl. 80 % C.		250 493 25 446 676 677 50 740 50 427 523 443 194	281 494 25 461 677 678 50 741 50 429 524 450 196	Diversen Lose.		Böhm. Basilla (Dombau) 5 fl. . . Kredit-Lose 100 fl. . . . Clary-Lose 40 fl. W. Öfener Lose 40 fl. . . . Basilla-Lose 40 fl. W. Noten Kreuz ung. . . . Ruboff-Lose 10 fl. . . . Ealm-Lose 40 fl. . . . St. Genois-Lose 40 fl. . . . Wiener Comm.-Lose v. J. 1874 Gewinnst. d. 8 % Pr.-Schuldb. d. Bobentreditanst., Em. 1859 Raabacher Lose		18 80 462 172 167 161 58 26 65 67 230 250 — 82 70	19 80 466 180 173 50 172 54 27 63 68 240 280 — 87 78	Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld		Geld	

Verzinsung von Bar-Einzügen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto

Verzinsung von Bar-Einzügen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto

mit Marke

S

sind die vorteilhaftesten
zum Hausgebrauche! —

Sparseifen

Seifenfabrik

Paul Seemann

Laibach.

Zu haben in Spezereihandlungen.

Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Triest, das Küstenland, Krain und Dalmatien in Triest.

XIII. Rechnungsjahr 1902

A. Betriebs-Rechnung

(Gewinn- und Verlust-Konto)

für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1902.

Soll

Haben

Ausgaben.		Kronen-Währung				Einnahmen.		Kronen-Währung			
I. Abgang aus der Gehabung des Jahres 1901.					467383	03	I. Übertrag der Fonds vom Vorjahre (mit Ausschluß des Pensionsfonds):				
II. Geleistete Entschädigungen:							1. Deckungskapital für am 31. Dezember des Vorjahres flüssige Renten:				
1. Beerdigungskosten:			1928	74			a) Witwen	301791	66		
2. Renten an Hinterbliebene:							b) Kinder	137659	79		
a) Witwen	27161	53					c) Hinterbliebene	31821	19		
b) Kinder	27223	40					d) Erwerbsunfähige	2463467	20	2934739	84
c) Hinterbliebene	4463	27	58848	20			2. Reserve für am 31. Dezember des Vorjahres noch nicht endgültig festgestandene Rentenansprüche			698412	88
3. Renten an Erwerbsunfähige:							3. Sicherheitsfonds:			3792	50
a) während der Dauer des Heilverfahrens	56355	95					Referve für Kurschwankungen				
b) nach Ablauf des Heilverfahrens	335656	46	392012	41			II. Versicherungsbeiträge der Mitglieder:				
4. Abfertigungen:							1. Nachträgliche (in den Vorjahren noch nicht verrechnete) Beitragsentnahmen aus den Vorjahren (laut Beilage I)	90076	03		
a) an Witwen, die sich wieder verheiratet haben (§ 7 U. G.)	1764	—					2. Versicherungsbeiträge für das Rechnungsjahr	810006	43	900082	46
b) Kapitalsauszahlungen (§§ 41, 42, U. G.)	74754	08	76518	08	529307	43	3. Versicherungsbeiträge der freiwillig. Versicherung (nach Art. V)			260	90
III. Kosten der Verwaltung:							III. Erträgnis der Kapitalsanlagen:				
1. Laufende Verwaltungsauslagen (laut Beilagen II u. III)			74462	62			1. Konto-Korrente- und Darlehenszinsen sowie Einlagen bei Kreditinstituten und Sparcassen			7180	67
2. Kosten der Unfallserhebungen:							2. Effektenzinsen			40200	47
a) allgemeine Unfallserhebungskosten	5064	80					3. Hypothekendarlehenszinsen			42544	68
b) ärztliche Honorare	5722	12	10786	92			4. Verzugszinsen			6506	10
3. Schiedsgerichtskosten (laut Beilage IV)			2856	55			5. Reinerträgnis der Realitäten			37260	36
4. Beitragsleistung zu den Kosten des Gewerbe-Inspektionsdienstes (§ 28 U. G.)			1400	—	89506	09	IV. Vereinnahmte Strafgehalte				
IV. Andere Ausgaben:							V. Andere Einnahmen:				
1. Beiträge zum Pensionsfonds der Beamten (laut Beilage VIII)			3990	97			Buchmäßiger Kursgewinn an Effekten				
2. Abschreibungen, und zwar:							VI. Unbedeckter Abgang Ende 1902:				
a) uneinbringliche Versicherungsbeiträge							Vom Vorjahre	467383	03		
b) Versicherungsbeiträge der f. f. Lagerhäuser in Triest infolge Erkenntnisses des f. f. Verwaltungsgerichtshofes vom 9. Jänner 1903, Z. 180							Aus dem Rechnungsjahre	329311	61	796694	64
c) Inventar	67807	98									
V. Stand der Fonds am Schlusse des Rechnungsjahres (mit Ausschluß des Pensionsfonds):											
1. Deckungskapital für am 31. Dezember des Rechnungsjahres flüssige Renten:											
a) Hinterbliebene	557277	16									
b) Erwerbsunfähige	2780298	16	3337575	32							
2. Reserve für am 31. Dezember des Rechnungsjahres noch nicht endgültig feststehende Rentenansprüche			972423	33							
3. Sicherheitsfonds:											
Referve für Kurschwankungen			17654	65	4327653	30					
					5485936	10					

B. Bilanz.

Aktiva

Aktiva		Kronen-Währung				Passiva		Kronen-Währung			
I. Kassastand					4071	97	I. Rechnungsmäßiger Wert der Verpflichtungen gegenüber den Rentenbezugsberechtigten:				
II. Disponible Guthaben:							1. Deckungskapital für am 31. Dezember des Rechnungsjahres flüssige Renten an:				
1. beim f. f. Postsparkassenamte			5987	45			a) Hinterbliebene	557277	16		
2. bei der Filiale der f. f. priv. österr. Kreditanstalt in Triest			245968	40	251955	85	b) Erwerbsunfähige	2780298	16	3337575	32
III. Wertpapiere zum Kurse vom 31. Dezember des Rechnungsjahres (laut Beilage V)			926147	40			2. Reserve für am 31. Dezember des Rechnungsjahres noch nicht endgültig feststehende Rentenansprüche			972423	33
Dazu die laufenden Zinsen			18577	—	944724	40	II. Verpflichtungen gegenüber Dritten und mit solchen Verpflichtungen belastete Fonds:				
IV. Realitäten: Arbeiterhäuser (laut Beilage VI)					769211	02	1. Pensionsfond der Beamten (laut Beilage VIII)			51139	54
V. Hypothekendarlehen: (laut Beilage VII)			1013635	—			2. Verband der Bezirkskrankenkassen			46781	81
Siezu die am 31. Dezember 1902 fälligen Zinsen			16055	81	1029690	81	3. Kreditoren und Konto-Korrente			3113	09
VI. Forderungen an Versicherungsbeitrags:							III. Sicherheitsfonds:				
1. Für rückständige Beiträge aus den Vorjahren	78210	99					Referve für Kurschwankungen				
2. Für rückständige Beiträge aus dem Rechnungsjahre	546462	77	624673	76							
3. Für rückständige Beiträge der freiwilligen Versicherung			221	43	624895	19					
VII. Diverse Debitoren:											
1. Im Konto-Korrente			2307	33							
2. Administration der Arbeiterhäuser für rückständige Mietzinsen und sonstige			2550	83	4858	16					
VIII. Wert des Inventars:											
Nach der vorjährigen Bilanz	1571	—									
Siezu: Anschaffungen	1302	—	2873	—							
Ab: Abschreibungen			287	30	2585	70					
IX. Unbedeckter Überschuß der Passiva über die Aktiva:											
1. Vom Vorjahre			467383	03							
2. Siezu unbedeckter Abgang der Gehabung des Rechnungsjahres			329311	61	796694	64					
					4428687	74					

* Sieben bis 31. Mai 1903 eingegangen K 450678-28.
Triest am 31. Dezember 1902.

Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Triest, das Küstenland, Krain und Dalmatien in Triest.

Der Obmann:
Leopold Brunner m. p.

Der Direktor:
Karl Golenc m. p.

Der Leiter der Buchhaltung:
H. Gandolini m. p.

Geprüft und richtig befunden, Triest, 23. Juli 1903:
Die Bilanzrevisoren des Vorstandes:
Dskar Gab. Gentilomo m. p.

H. von Ritter m. p.

G. Sittler m. p.

Delavska zavarovalnica proti nezgodam za Trst, Primorsko, Kranjsko in Dalmacijo v Trstu.

XIII. računsko leto 1902.

A. Poslovni račun

(Račun dobička in izgube)

za čas od 1. januarja do 31. decembra 1902.

Dolgovina

Imovina

Stroški.	Kronska veljava				Dohodki.	Kronska veljava			
I. Nedostatek iz poslovanja leta 1901.				467383	03				
II. Izplačane odškodnine:									
1.) Pogrebne			1928	74					
2.) Rente zaostalom rodovincem:									
a) vdovam	27161	53				301791	66		
b) otrokom	27223	40				137659	79		
c) ascendentom	4463	27	58848	20		31821	19		
3.) Rente za delo nezmožnim:						2463467	20	2934739	84
a) v dobi zdravljenja	56355	95							
b) po okrevanju	335656	46	392012	41				698412	88
4.) Odpravnine:									
a) vdovam, ki so se zopet omožile (§ 7. zakozav. proti nezgodam)	1764	—						3792	50
b) izplačane glavnice (§§ 41. in 42. zak. o zav. proti nezg.)	74754	08	76518	08	529307	43		3636945	22
III. Upravni stroški:									
1.) Tekoči upravni stroški (po prilogah II. in III.)			74462	62		90076	03		
2.) Stroški za poizvedovanja o nezgodah:						810006	43	900082	46
a) splošni stroški za poizvedovanja o nezgodah	5064	80						260	90
b) zdravniške nagrade	5722	12	10786	92					
3.) Stroški za razsodišče (po prilogi IV.)			2856	55					
4.) Prispevki k stroškom obrtnonadzorniške službe (§ 28. zak. proti nezgodam)			1400	—	89506	09			
IV. Drugačni stroški:									
1.) Prispevki k pokojninskemu zakladu za uradnike (po prilogi VIII.)			3990	97					
2.) Odpisi, in sicer:									
a) neizterljivi zavarovalni prispevki K 5852-70									
b) zavarovalni prispevki c. kr. skladišč v Trstu vsled razsodbe c. kr. upravnega sodišča z dne 9. januarja 1903, št. 180 K 61955-28	67807	98							
c) inventar	287	30	68095	28	72086	25			
V. Stanje zakladov koncem računskega leta (razen pokojninskih zakladov):									
1.) Pokritvena glavica za rente, dospele dne 31. decembra računskega leta:									
a) ostali rodovinci	557277	16							
b) za delo nezmožni	2780298	16	3337575	32					
2.) Rezerva za rentne zahteve, ki niso bili dne 31. decembra računskega leta še končno ustanovljeni			972423	33					
3.) Varnostni zakladi:									
Rezerva za kurzne difference			17654	65	4327658	30			
					5485936	10			
								5485936	10

B. Bilanca.

Dolgovi

Imovina	Kronska veljava				Dolgovi	Kronska veljava			
I. Stanje v blagajnici				4071	97				
II. Razpoložive terjatve:									
1.) pri c. kr. postnohramilnem uradu			5987	45					
2.) pri podružnici c. kr. priv. avstr. kreditnega zavoda v Trstu			245968	40	251955	85			
III. Vrednostni papirji po kurzu z dne 31. decembra računskega leta (po prilogi V.)			926147	40	944724	40			
IV. Posedba: delavske hiše (po prilogi VI.)			18577	—	769211	02			
V. Hipotekarna posojila (po prilogi VII.)			1013635	—					
VI. Terjatve zavarovalnih prispevkov:									
1.) za zaostale prispevke iz prejšnjih let	78210	99			1029690	81			
2.) za zaostale prispevke iz računskega leta			16055	81					
3.) za zaostale prispevke iz prostovoljnega zavarovanja	546462	77	624673	76					
VII. Razni dolžniki:									
1.) v tekočem računu			221	43	624895	19			
2.) uprava delavskih hiš, za zaostalo najemnino i. t. d.			2307	33					
VIII. Vrednost inventarja: po lanski bilanci			2550	83	4858	16			
IX. Nepokriti presežek pasivnega imenja preko aktivnega:									
1.) iz prejšnjega leta	1571	—	2873	—					
2.) k temu nepokriti nedostatek iz poslovanja računskega leta	1302	—	287	30	2585	70			
					467383	03			
					329311	61	796694	64	
									4428687
									74

* Izmed teh se je do dne 31. maja 1903 vplačalo K 450.678-28.
v Trstu, dne 31. decembra 1902.

Zavod za zavarovanje delavcev proti nezgodam za Trst, Primorsko, Kranjsko in Dalmacijo v Trstu.

Ravnatelj: Karel Coleue s. r. Knjigovodja: H. Candolini s. r. Pregledali in v redu našli, v Trstu dne 23. julija 1903: Bilančni revizorji predstojništva: Oskar Cav. Gentilomo s. r. H. pl. Ritter s. r. K. Vittori s. r.

Danksagung.

Der hochgeborene Herr k. k. Hofrat **Moritz Felicetti, Edler von Liebenfels**, Vorstand der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion in Triest, hat dem Gefertigten zur Unterstützung der im Triester Postbezirke durch Unglück heimgesuchten Landpostbeamten den namhaften Betrag von 200 Kronen zu übergeben geruht. (4422)

Indem genannter Betrag seinem Zwecke zugeführt wurde, wird dem hohen Funktionär für die großmütige Spende hiemit von Seite des Gefertigten der tiefgefühlte Dank zum Ausdruck gebracht.

Präsidium des Vereines der k. k. Postmeister und Posthilfsbeamten in Krain, Küstenland und Dalmatien.

Aussing am 27. Oktober 1903.

Al. Schrey, Vereinsvorstand.



Grosses Lager
russischer

Galloschen
und amerikanischer
Storm-Slippers

billigst bei

Alois Persché

Domplatz 21. (3677) 6-5

(4355) C. 99/3
1.

Oklic.

Zoper Franc Kopinove dediče iz Rakovnika, kojih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Kostanjevici po Emi Wutscher iz Brezovice tožba zaradi zastaranja terjatve po 282 K. Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno sporno razpravo

na dan 5. novembra 1903,

ob 8. uri dopoldne, pri podpisanej sodniji, v izbi št. IV.

V obrambo pravic toženih se postavlja za skrbnika gospod Alojzij Zabukovšek v Kostanjevici. Ta skrbnik bo zastopal tožene v ozamenjeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se ne oglase pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Kostanjevici, odd. I, dne 23. oktobra 1903.

Soeben erschien:

**Die Reform der österr.
Hauszinssteuer**

von (4312) 3-3

Dr. Franz Freiherrn v. Myrbach-Rheinfeld,
Preis 1 Krone.

Vorrätig in

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buchhandlung in Laibach.

Das Spezereiwarenlager

der Konkursmasse **Anton Pröckl, Laibach, St. Jakobsplatz Nr. 6** (Bahovecsches Haus), im gerichtlich erhobenen Schätzwerte von 4.416 K 31 h, ist in Bausch und Bogen zum Verkaufe gestellt. Kaufangebote sind bis 15. November l. J. an den gefertigten Konkursmasseverwalter zu richten, der auch weitere Auskünfte erteilt.

(4411) 3-2

Dr. Karl Ahazhizh.

Pfandamtliche Lizitation.

Montag, den 9. November 1903

werden während der gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate

August 1902

verfehten und seither weder ausgelöst noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.

Mit der krainischen Sparkasse vereinigt Pfandamt.

Laibach, den 31. Oktober 1903.

(165) 12-11

Verlag von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Poezije dr. Franceta Prešerna, 2. ilustrirana izdaja K 5.—, v platno vezane K 6.40, v elegantnem usnju vezane K 9.—, po pošti 30 h več.
Poezije dr. Franceta Prešerna (ljudska izdaja) K 1.—, v platno vezane K 1.40, po pošti 20 h več.
Gregorčič Simon, Poezije I, 2. pomnožena izdaja, K 2.—, elegantno vezane K 3.—, po pošti 20 h več.
Aškero A., Balade in romance, K 2.60, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.
Aškero A., Lirske in epske poezije, K 2.60, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.
Aškero A., Nove Poezije, K 3.—, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.
Cankar Ivan, Ob zori, K 5.—, po pošti 10 h več.
Soheinigg, Narodne pesmi koroških Slovencev, K 2.—, elegantno vezane K 3.30, po pošti 20 h več.
Baumbach, Zlatorog, poslovenil A. Funtek, elegantno vezan K 4.—, po pošti 10 h več.
Jos. Stritarja zbrani spisi, 7 zvezkov K 35.—, v platno vezani K 43.60, v pol francoski vezbi K 48.40.
Levstikovi zbrani spisi, 5 zvezkov K 21.—, v platno vezani K 27.—, v pol francoski vezbi K 29.—, v najfinejši vezbi K 31.—.
Bedenek, Od pluga do krone, K 2.—, v platno vezan K 3.—, po pošti 20 h več.
Funtek, Godeo, K 1.50, elegantno vezan K 2.50, po pošti 20 h več.
Majar, Odkritje Amerike, K 2.—, po pošti 20 h več.
Brezovnik, Šaljivi Slovenci, 2. za polovico pomnožena izdaja K 1.50, po pošti 20 h več.
Brezovnik, Zvonček, K 1.50, po pošti 20 h več.

Echte, garantiert feinste

Krainer Würste

aus der Salamifabrik des Raimund Andretto.

Detailverschleiss nur bei (4432) 12-1

Michael Kastner in Laibach.

Täglicher Postversand gegen Nachnahme.

(4356)

S. 1/3
51.

Oklic.

Vsled sklepa upnikov v zapuščinskem konkurzu Gregorja Šolar iz Kroke dovoljuje se prodaja v konkurz spadajočih terjatev v znesku 1220 K 37 h brez jamstva mase za resničnost in izterljivost potom javne

dražbe proti gotovemu plačilu, ter se določa narok za to dražbo

na dan 6. novembra 1903,

ob 9. uri dopoldne, pri tej sodniji, v sobi št. 1, s pristavkom, da se bodo omenjene terjatve tudi pod nominalno vrednostjo prodale.

C. kr. okrajna sodnija v Radoljici, odd. I, dne 23. oktobra 1903.

Vorstehhund

sechs Monate alt, semmelgelb, mit kleinem weißen Stern auf der Brust und weißer Schwanzspitze, der auf den Namen „Hek“ hört.

ist abhanden gekommen.

Abzugeben Slomšekgasse Nr. 12 bei Hauptmann Hradezny.

(4381)

C. 178/3
1.

Oklic.

Zoper v Ameriki bivajočega Niko Damjanoviča iz Drage št. 10, oroma 9, katerega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Metliki po Gabre Jelakoviču ml. iz Drage št. 2 tožba zaradi 700 K s prip. Na podstavi tožbe določila se je ustna razprava

na dan 25. novembra 1903, ob 9. uri dopoldne.

V obrambo pravic toženega se postavlja za skrbnika gospod Leopold Gangl v Metliki. Ta skrbnik bo zastopal toženega v ozamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se on ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Metliki, odd. II, dne 25. oktobra 1903.

(4346)

E. 156/3
4.

Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben der Krainischen Sparkasse in Laibach, vertreten durch Dr. Anton Pfefferer, Advokat in Laibach, findet am 11. November 1903,

vormittags 9 Uhr, bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. III, die Versteigerung der Liegenschaften Einl. Z. 63 der Katastralgemeinde Britof und Z. 85 der Katastralgemeinde Ober-Brem, bestehend aus 2 Höfen und verschiedenen Werkzeugen, statt.

Die zur Versteigerung gelangenden Liegenschaften sind, und zwar Einl. Z. 63 der Katastralgemeinde Britof auf 11.070 K, Einl. Z. 85 der Katastralgemeinde Ober-Brem auf 1000 K, das Zuhör auf 360 K bewertet.

Das geringste Gebot beträgt, und zwar: a) der Realität Einl. Z. 63 der Katastralgemeinde Britof, samt Zuhör, die Summe per 7620 K und b) der Realität Einl. Z. 85 der Katastralgemeinde Ober-Brem die Summe per 666 K 67 h.

Die hiemit genehmigten Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaften sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs- und Katasterauszug, Schätzungsprotokolle u. s. w.) können von den Kauflustigen bei den unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. I, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermin vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie in Aufhebung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Von den weiteren Vorformalitäten des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an den Liegenschaften Rechte oder Lasten begründet sind, oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

R. t. Bezirksgericht Senojski, am 10. Oktober 1903.



Ernest Hammerschmidts Nachfolger

Madile, Wutscher & Ko., Laibach, Valvasorplatz 6, Eisen- und Metallwarenhandlung.
Niederlage feuer- und einbruchsicherer Kassen und Kassetten

mit im Hauptschlosse automatisch verstellbarem, daher „unkopierbarem“ Schlüssel, der mit ersten Preisen ausgezeichneten
 Kassenfabrik **Karl Jahn, Wien.**

Grosses Lager von Kopierpressen in gewöhnlicher und feinsten Ausführung.

(4006) 30—12

Krainische Industrie-Gesellschaft.

Einladung

zur

Vierunddreissigsten regelmässigen General-Versammlung

welche

Samstag, den 28. November 1903

um 11 Uhr vormittags

im Bureau der Herren Vogel & Noot in Wien, I., Landskrongasse Nr. 5

abgehalten wird.

Der Obmann des Verwaltungsrates.

Tagesordnung:

- Bericht über die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres und Beschlußfassung darüber.
- Bericht des Revisions-Ausschusses.
- Wahl eines Revisions-Ausschusses von drei Mitgliedern für das Inventurjahr (§ 25 der Statuten).
- Wahl von Verwaltungsrat-Mitgliedern (§ 17 der Statuten).

Die P. T. Herren Aktionäre werden ersucht, die Aktien längstens bis 20. November l. J. bei Herren Born & Busse in Berlin W, Behrenstraße 31, bei Herrn L. C. Luckmann in Laibach, bei Herren E. C. Mayer & Ko. in Graz oder bei Herren Vogel & Noot, I., Landskrongasse Nr. 5 in Wien, zu deponieren (§ 10 der Statuten) und daselbst die Legitimationskarten zu beheben. (4135) 3—2

Soeben erschienen:

Wippchens sämtliche Berichte.

Herausgegeben von

Julius Stettenheim.

Sechzehnter Band. Min.-Form. 10 Bogen. Broschiert 1 K 80 h.
 Elegant gebunden 2 K 70 h.

Inhalt: Brennende Fragen. — Der französisch-türkische Konflikt. — Der Nobel-Preis. — Chinesische Sensationen. — Friedensgelüste. — v. Bunsen auf den Marshallinseln. — Das Diner der Millionäre. — Die Krönung des Königs Eduard VII. — Millionenerbe und Hosenknopf. — Der Friede zwischen England und den Buren. — Mein vierter Mai. — Fürst oder König? — Wer und was Roland war. — Die drei Burengenerale auf Reisen. — Die türkischen Seeräuber. — Die Verfeinerung in der Kritik. — Die Aktion gegen Venezuela. — Exkronprinzessin und Kronprinzessin. — Kischinew. — Frankreich und Marokko. — Nach dem Einzug Peter I.

Zu beziehen durch

(4324) 3—3

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's
 Buchhandlung in Laibach.



„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich:

Wien, I., Giselastrasse Nr. 1

im Hause der Gesellschaft.

Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezember 1902 K 198,863.596
 Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen im Jahre 1902 31,489.033
 Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) 448,478.190
 Während des Jahres 1902 wurden von der Gesellschaft 4748 Polizzen über ein Kapital von 43,059.529
 ausgestellt.

Zur speziellen Sicherstellung der österreichischen Versicherten hat „The Gresham“ bis zum 31. Dezember 1902 bereits Wertpapiere im Betrage von

nom. Kronen 23,801.779.—

bei dem k. k. Ministerial-Zahlamte in Wien hinterlegt.

Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Anträge, Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die (4378) 12—1

Generalrepräsentanz für Krain und Südsteiermark in Laibach

bei **Guido Zeschko.**

Dortselbst werden auch tüchtige, leistungsfähige Agenten und Vertreter akzeptiert

Orthopädischer Turnkurs.

Aerztlicher Leiter: Sanitätsrat Primarius
Dr. E. Slajmer.

Zur Behandlung werden übernommen:
Einseitige Rückgratsverkrümmungen, schiefe
und hohe Schultern, schiefe Hüften usw.

Lektionen werden täglich von 10 bis
12 Uhr vormittags und von 4 bis 6 Uhr
nachmittags erteilt. (3702) 13-9

Julius Schmidt
Römerstrasse 2, II. St.

Geld-Darlehen

reell, rasch und sicher besorgt **Kapital-
Kreditbureau S. Rihla, Prag.**
696 — I. (4353) 3-2

Ein geräumiges Magazin

in der Nähe der Wienerstrasse wird
zu mieten gesucht.

Gefl. Anträge unter „Magazin 50“
an die Administration dieser Zeitung
erbeten. (1821) 150

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbst-
befleckung (Onanie) und geheimen
Ausschweifungen ist das berühmte
Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.
Lese es jeder, der an den schreck-
lichen Folgen dieses Lasters leidet,
seine aufrichtigen Belehrungen retten
jährlich Tausende vom sicheren
Tode. Zu beziehen durch das Ver-
lags-Magazin in Leipzig, Neu-
markt Nr. 21, sowie durch jede Buch-
handlung. (4081) 36-3



Corset Paris!

Vorne gerade Façon,
kein Druck auf den Magen
empfiehlt in grösster Auswahl
Alois Persché

Domplatz 21. (4657) 34

Kredenz und ein Kinderwagen sind zu verkaufen.

Näheres in der Administration dieser
Zeitung. (4416)

Im Café Europa

sind folgende Zeitungen aus zweiter Hand zu
vergeben: Arbeiter-Zeitung, Die Zeit, Wiener
Zeitung, Wiener Allgemeine, Südsteirische
Presse, Reichspost, Agrarier Tagblatt, Edinost,
Soča, Slovenski List, Čas, Narodna Politika,
Gorenje, Domovina, Mir, Nada, The Graphic,
Die Auster, Illustrazione Italiana, Chronique
Amusante, Reclams Universum, Megendorfer
Blätter, Wiener und Pschütt-Karikaturen, Die
Bombe, Ueber Land und Meer, Slovenski
Narod und Slovenec. (4417) 3-1

Kommis

wird für eine Werkzeug- und Schlosserwaren-
handlung **gesucht**. Nur gelehrte Eisenhändler
wollen ihre Offerte unter „Strebsam“ an die
Annoncen-Expedition Kienreich in Graz
senden. (4369) 3-3

Wohnung

bestehend aus vier Zimmern samt Zugehör,
ist zu vermieten.

Näheres **Gradišče Nr. 7, II. Stock**
rechts. (4394) 3-2

Eine sehr elegante WOHNUNG

mit Bad und allem Zugehör ist
in der Spinnergasse Nr. 10 **sehr
preiswürdig** sofort zu ver-
geben. (4223) 6

Näheres Bjelewisstrasse 20, III. Stock.

Ebenerdiges Haus

wird in **Mannsburg** verkauft. Es hat
ebenerdig zwei Wohnzimmer, Küche, Kammer
und einen geräumigen Keller, am Dach-
boden zwei Wohnzimmer, Küche und einen
Gang. Das Haus steht auf einem vollkommen
freien Platze in der Nähe der Pfarrkirche
und gehört dazu auch eine Gartenfläche im
Ausmasse von ungefähr 700 Quadratmeter.
Ist auch für einen Pensionisten vollkommen
geeignet. Kaufbedingungen sind günstig.
Auskunft erteilt **Valentin Gregorec** in Mann-
sburg bei Laibach. (4330) 4-4

Seltener Gelegenheitskauf!

Weisse (4366) 3-3

Damast-Garnituren

mit Hohlraum in allen Grössen werden
zu stauend billigen Preisen verkauft bei

Anton Šarc

Laibach, Petersstrasse Nr. 8
gegenüber dem Hotel Lloyd.

Der bereits bestbekannte, gesunde und heilkräftige Likör „Klauer's Triglav“

wird **wärmstens** empfohlen und ist in **echter Qualität**
bei nachstehenden Firmen zu haben:

Viktor Cantoni,
Ivan Jabačin,
Josef Jabačin,
Michael Kastner,
Anton Korbar,
Josef Kordin,
Peter Lassnik,
A. Lilleg,

Josef Murnik,
Johann Perdan,
Karl Planinšek,
A. Šarabon,
A. Stacul,
M. E. Supan,
Franz Terdina

sowie beim **alleinigen Erzeuger J. Klauer** in
Laibach. (4415) 10-3

Tuchstoffe

für jeden Bedarf werden in allen
Qualitäten und in grösster Auswahl
billigst verkauft bei

J. Grobelnik Laibach

Domplatz Nr. 1.

Rathausplatz Nr. 20.



Geschichte der KATHOLISCHEN KIRCHE

VON PROF. DR. J. P. KIRSCH
UND PROF. DR. V. LUKSCH

HERAUSGEGEBEN VON DER OESTERR. LEO-GESELLSCHAFT
VERLAG DER LEO-GESELLSCHAFT IN WIEN

Diese neue, wissenschaftlich
auf der Höhe stehende, leicht
verständliche und glänzend
ausgestattete:

**Illustrierte
Kirchen-Geschichte**
m. ca. 50 Tafelbildern u.
über 1000 Abbild. i. Text

bildet einen kostbaren Schatz für
Haus und Familie, ihr Besitz wird
allen und jedem zu einer Quelle
hohen geistigen Genusses, ständige
Anregung und Belehrung gereichen

Erscheint in 25 Lieferungen
à K 1.20; Prospekte gratis

Zu beziehen durch

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's
Buchhandlung in Laibach. (4334) 3-2

LAIBACHER KREDITBANK

Kauft und verkauft
alle Gattungen von Renten,
Pfandbriefen, Prioritäten,
Aktien, Losen, Valuten,
Münzen und Devisen.

Wechsel-Eskompte
und Inkasso.

Promessen.

LAIBACH (Filiale in Spalato)

Vinkulierung und Devinkulierung von Militär-Heiratskautionen.

Losversicherung.
(1085)
150-96

Gold-Einlagen
auf Büchel oder in lau-
fender Rechnung werden
vom Einlags- bis zum Be-
hebungstage
mit 4 Prozent
verzinst.
Börsen-Ordres, Vor-
schüsse auf Effekten.